



Sturz ins eiskalte Wasser, Beckenbruch, Gefahr des Ertrinkens: Wie der Verletzte geborgen wird und was an Diagnostik, Behandlung und Transport weiter zwingend zu beachten ist, das trainieren Sanitäter der Bielefelder Rettungsdienstgesellschaft und die Feuerwehr in realistischer Umgebung.

Sanitäter bestehen Härtetest

Rettungsdienst-GmbH trimmt ihre Azubis im Umgang mit Traumatisierten

Von Volker Zeiger und Hans-Werner Büscher (Fotos)

Bielefeld (WB). Die Rettungsdienste in Bielefeld sind spitze. Das haben sie bei einem Szenario-training eindrucksvoll bewiesen.

Auf dem Stadtwerke-Gelände traten am Samstag die Auszubildenden und Lehrrettungsassistenten des Arbeiter-Samariter-Bundes, des Deutschen Rotes Kreuzes und der Johanniter-Unfallhilfe an, um ihre Leistungsfähigkeit bei fünf verschiedenen Unfallarten zu zeigen. 15 Helfer kamen aus den eigenen Reihen der drei Organisationen. Sie absolvieren zurzeit ihre Ausbildung. 17 Ehrenamtliche kamen aus anderen Rettungsdiensten. Alle sollten die Arbeitsabläufe beim Retten traumatisierter Menschen trainieren und noch besser kennen lernen.

Schwere Unfälle waren stets die Ausgangslage: Ein Mann stürzt von einem Gerüst ins Wasser, bricht sich das Becken. Per Drehleiter wird er geborgen, Sanitäter leisten Erste Hilfe. Fall 2: Massenunfall. Neun Menschen in zwei Autos sind schwer verletzt, ein Fahrer ist eingeklemmt. Fall 3: Ein Mann in einem Hubsteiger greift in eine Stromleitung, erleidet schwerste Verbrennungen. Im vierten Szenario überrollt eine Kabeltrommel das Bein eines Arbeiters. Im letzten Test müssen die Retter einen Arbeiter aus einer Fernwärmeröhre bergen. Er klemmt fest, kann sich wegen eines Bandscheibenvorfalles nicht alleine befreien.

Das Vorgehen der Ersthelfer verfolgten strenge Ausbilder. »Wir checken jeden einzeln ab«, sagte Heiner Hofmann, Geschäftsführer

Mehr Fotos im Internet: www.westfalen-blatt.de



Noch hängt die Krankenbahre an der Drehleiter. Danach muss der aus dem Wasser gerettete Mann vorsichtig umgebettet werden.

der Rettungsdienst GmbH. Seit 2003 werden die Azubis zusammen mit Notärzten getrimmt. Diagnostik, Behandlung und Transport erfolgen in realistischer Umgebung. »Ich bin mit dem Gesamt-niveau zufrieden, wir sind auf dem Stand, den wir wollen«, fasste Hofmann die Ergebnisse zusammen. Nur strukturelle Kleinigkeiten seien zu verbessern, etwa die Kooperation mit der Feuerwehr.



Schock. Der verletzte Beifahrer zittert am ganzen Leib, jetzt kommt es auf die richtigen Behandlungsabläufe an. Fotos (2): Volker Zeiger



Eine falsche Bewegung könnte das Leben des eingeklemmten Fahrers gefährden. Retter schneiden die Tür ab, dann wird der Mann geborgen.